

GROSS POTREMS

Gäste aus aller Welt bewundern Stauden-Garten

Gabi und Jochen Wegner bereiten ihren Staudengarten auf die Besuchersaison vor.

Groß Potrems (OZ) - Wenn der April da ist, wird der Gärtner zum Künstler. „Dann entscheide ich, was umgepflanzt wird, was ich neu in den Boden bringe, und suche neue Standorte für Pflanzen, beispielsweise, um sie in ihren Farben abzustimmen oder sie so zu kombinieren, dass im Abendlicht eine besondere Stimmung entsteht“, sagt Jochen Wegner (66). Er hat sich auf rund 1000 Quadratmetern einen Staudengarten angelegt, den er immer wieder zum Tag des offenen Gartens Besuchern zugänglich macht. 200 bis 300 Gäste nehmen dann sein Angebot an. Sein Gartenhobby hat nicht nur etwas mit Kombinieren, sondern auch mit Komponieren zu tun, wenn auch nicht von Tönen, so doch von Gartenansichten. Hohe Gräser, „das sind die Seiten der Harfe“, sagt Wegner. „Pauken“, darunter verstehe er rundwüchsige Stauden mit großen Blättern wie zum Beispiel Tafel-, Schau- und Schilfblatt.

„Noch sieht man ja nicht, was diesen Garten ausmacht“, sagt Jochen Wegner, der mit seiner Frau Gabi (63) 1967 nach Mecklenburg-Vorpommern gekommen ist. Deswegen zeigt er bei einem Rundgang über den mit Feldsteinen gepflasterten Gartenweg, wie hoch die Pflanzen im Lauf des Jahres werden: „Von den Nachbarhäusern ist dann nichts mehr zu sehen.“ Gleich darauf weist er auf ein Beet, das wegen seiner Bepflanzung derzeit bei Gartenfreunden in Mode ist. „Ein Präriebeet“, sagt Wegner, will seine Fläche hinter dem Wohnhaus aber so nicht benannt wissen. „Das ist mir zu eng gefasst“, sagt er. Zur Prärie gehörten Gräser, Sonnenblumen, Goldruten und Herbstastern. Aber der Gartenfreund will in deren Umgebung - wohl auch aus künstlerischen Gründen - nicht auf die tatarische Aster verzichten, „die zwei Meter groß wird und hellblau blüht“. Überhaupt will Wegner keinen botanischen Garten, „in dem alles nach Regionen und Ländern geordnet ist“. Er will Freude an seinem Garten - und die möchte er an andere weitergeben.

Wer ihn wegen der vielen Stunden, die er im Garten verbringt, bedauern will, gerät bei dem 66-Jährigen an die falsche Adresse. Nach dem Vorbild alter Gartengestalter hat er einen Staudengarten „für intelligente Faule“ geschaffen.

„Wenn ich weiß, welche Pflanze Schatten, welche Licht, welche viel und welche wenig Wasser braucht, habe ich nicht so viel Arbeit“, sagt Wegner. Er räumt aber ein, dass dennoch einiges zu tun übrig bleibe. „Ein ökologischer Garten verlangt auch Einsatz“, betont der Mann, der nach seinem Studium in der Nutztierforschung beschäftigt war. „Deswegen wollte ich in meinem Garten keine hoch gezüchteten Pflanzen.“ Alles solle so wachsen, wie es die Natur verlange.

Das ist offenbar der richtige Weg. 1800 Bilder hat Wegner von seinem Garten gemacht - und sie illustrieren die Pracht, „auch die des Winters“, sagt der Gartenfreund, „denn die Pflanzen bleiben alle in der kalten Jahreszeit draußen, und blühen unter Eis, Schnee und Raureif noch einmal besonders auf“.

Im August wird diese Schönheit noch nicht zu sehen sein, aber dennoch haben sich Gäste einer Kreuzfahrt bei den Wegners angemeldet, um einen Blick in den Garten mit dem malerischen Teich und den dann blühenden Pflanzen zu werfen. „Das ist in diesem Jahr das erste Mal, dass sich Kreuzfahrtgäste anmelden“, freuen sich Gabi und Jochen Wegner über das Interesse an ihren Stauden. Übrigens: Das Ehepaar hat noch weitere 1000 Quadratmeter Garten, mit Obst und Gemüse. Diese Fläche bewirtschaftet Gabi Wegner. „Ich helfe da aber auch schon einmal und grubbere durch“, sagt ihr Mann.

Besucher nicht nur zu Festen willkommen

Erfahrungen der speziellen Art hat Jochen Wegner mit den Besuchern beim Tag der offenen Gärten in Mecklenburg-Vorpommern gemacht: Die Gäste fragen viel und genau nach seinen Pflanzen. Für sie will Wegner sich mehr Zeit nehmen, deswegen ist der Garten von Mai bis Oktober für Gäste geöffnet. Nach einer Voranmeldung unter ☎ 0176 / 61 65 89 02 sind Besucher gern gesehen.

Veranstaltungen plant das Ehepaar Wegner in seinem Garten in den Monaten Juli, August und September. Zur Sommerblüte laden die Groß Potremser am 22. Juli ein, auch das Goldkolbenfest,

das für den 18. August auf dem Programm der beiden Gartenfreunde steht, sollte man sich vormerken. Die Reize des Spätsommers sind am 9. September beim Astenblütenfest zu erleben.

Michael Schißler



Gabi und Jochen Wegner sehen sich an, wie weit das Wachstum ihrer jungen Stauden gediehen ist.

Foto: Michael Schißler